

Vorlesung am 03.06.2008

Die USA vor den Präsidentschaftswahlen 2008

Generalkonsul Mark D. Scheland, Generalkonsulat der USA Leipzig

Herr Prof. Dr. Roland Schöne begrüßte zu Beginn der Veranstaltung recht herzlich Herrn Generalkonsul Mark D. Scheland .

Im gut besetzten Hörsaal N 115 folgten die Teilnehmer des Seniorenkollegs der TU Chemnitz gespannt den Worten des hohen Gastes.

Mark Scheland stellte sich kurz vor:

Seit 1983 ist er als Diplomat für das Ausenministerium der USA tätig.

Er leitet seit 3 Jahren das Generalkonsulat in Leipzig. Zum Konsulatsbezirk gehören Sachsen, Sachsen Anhalt und Thüringen.

Zuvor war Herr Scheland an den US-Botschaften in Pakistan, Oman und Bonn/Berlin tätig.

Im Juli 2008 verlässt er den Konsularbezirk, um in Wien einen neuen Dienstposten zu übernehmen.

Wahlen in den USA

gliederte er in nachfolgende Punkte

- Kongresswahlen
- Präsidentschaftswahlen
- Wahlmännerkollegium
- Swing States
- Wahlkampfthemen

und erläuterte übersichtlich und interessant den Ablauf der Wahlen in den USA.

Der **Kongreß** besteht aus zwei Kammern, dem **Senat** (100 Mitglieder) und dem **Repräsentantenhaus** (435 Mitglieder).

Senat:

Die 50 Bundesstaaten verfügen über je zwei Sitze.

Von den 100 auf sechs Jahre gewählten Senatoren wird alle zwei Jahre ein Drittel neu gewählt.

Senatoren werden direkt von den Bürgern im jeweiligen Bundesstaat gewählt.

Repräsentantenhaus:

Die 435 Mitglieder werden durch Direktwahl im jeweiligen Wahlbezirk alle zwei Jahre gewählt. Die Anzahl der Wahlbezirke in einem Bundesstaat berechnet sich aus der Einwohnerzahl.

Kongresswahlen

Je Wahlbezirk wird 1 Abgeordneter gewählt (Eiipersonenwahlbezirke).
Gewählt ist der Kandidat mit den meisten Stimmen (Mehrheitswahlrecht).

Präsidentenschaftswahlen

- Vorwahlen: Die Kandidaten kämpfen innerhalb einer Partei um die Nominierung.
- Parteitage: Jede Partei nominiert einen Kandidaten.
- Hauptwahlkampf: Die jeweiligen Kandidaten der Parteien führen gegeneinander Wahlkampf.
- Wahl: Die jeweiligen Kandidaten der Parteien stellen sich zur Wahl..

Zwei große Parteien: Republikaner und Demokraten

Auf den Parteitag wird entschieden, wer das Rennen als Präsidentchaftskandidat macht.

Nach den Parteitag ist Wahltag am 04. November 2008.

Kandidat für das Amt des Präsidenten

kann werden, wer mindestens 35 Jahre alt ist, als amerikanischer Staatsbürger geboren wurde und die letzten 14 Jahre in den USA gelebt hat.

Alle vier Jahre findet die Wahl des Präsidenten statt, nur eine Wiederwahl ist möglich.

Die Wahl erfolgt durch das Wahlmännerkollegium.

Wahlmännerkollegium:

Die Anzahl entspricht der Zahl der Kongressabgeordneten plus 3 Stimmen für Wash D.C:
100 Senatoren + 435 Mitglieder Repräsentantenhaus + 3 für D.C = **538 Wahlmänner**

Für den Einzug ins Weiße Haus sind 270 der 538 Stimmen im Wahlmännerkollegium erforderlich.

Pro und Contra von Wahlmännern

Pro: Einfluss ist auf ganz Amerika verteilt

Contra: Diskrepanz zwischen Ergebnissen nach Wählerstimmen und Wahlmännerstimmen ist möglich.

Aufgrund des „The winner-takes-all-Systems“ hat der Einzelwähler in einem kleinen Staat mathematisch gesehen mehr Einfluß als ein Mitbürger in einem bevölkerungsreichen Bundesstaat.

„Swing State“

- Bundesstaat, in dem keine Partei einen strukturellen Vorteil hat und in dem eine große Zahl an Wahlmännerstimmen zu erlangen ist.
- Die Kandidaten verbringen dort relativ viel Zeit und geben viel Wahlkampfgelder in diesen Staaten aus.
- Die wichtigsten Swing States sind:
Florida, Michigan, Ohio, Pennsylvania, Wisconsin, Colorado, Virginia.

Wahlkampfthemen

- Veränderung „vs“ Erfahrung
- Irak / Krieg gegen den Terror
- Arbeitsplätze und Wirtschaft
- Mindestlohn
- Gesundheitsreform / Krankenversicherung
- Umweltpolitik
- Bildung
- Steuern
- Ölpreise
- und viele aktuelle Themen

Barack Obama erklärte sich nach harter Wahlkampfauseinandersetzung mit Hillary Clinton Anfang Juni zum Sieger der Vorwahlen für die Präsidentschaftskandidatur der Demokraten.

Der Wahlkampf zwischen Demokraten und Republikanern um das Präsidentenamt und die Gunst der Wähler geht weiter und erst am 04. November wird sich entscheiden, wer diesen Kampf gewinnt und in das Weiße Haus einziehen wird.

Die Vortragszeit war viel zu schnell vorüber. Mark Scheland bedankte sich bei den Zuhörern und beantwortete bei der anschließenden Diskussionsrunde u. a. die Fragen der Senioren:

- Was bedeuten die Tiersymbole Esel und Elefant?
- Wie stehen die Amerikaner zu einer Frau als Präsidentin?
- Spielt die Hautfarbe eine Rolle für die amerikanischen Wähler?
- Wie erfolgt die Durchführung der Wahl?
- Was sind Superdelegierte?
- Welchen Einfluß haben die Älteren?
- Wie wird man Generalkonsul?

Mark Scheland berichtete über sich und seine Familie und das Leben in Leipzig. Er lobte vor allem die Kultur und die vielen Freizeitmöglichkeiten für seine Kinder.

Er ist stolz darauf, amerikanischer Staatsbürger zu sein und seit 25 Jahren für das Außenministerium der USA tätig zu sein.

ISRI